Schlappohren

Das ist Anja. Also die blonde Frau neben mir mit dem blauen Kapuzen-Shirt. Anja leitet zurzeit vertretungsweise die „Schlappohren“. Das ist eine Selbsthilfegruppe für Hörgeschädigte in Emden. Und Anja hatte für das letzte Treffen der Schlappohren eine richtig gute Idee.

Natürlich sollte es auch bei diesem Treffen um Hörprobleme gehen und um Probleme am Arbeitsplatz und um die Integration von Hörgeschädigten und um Technik. Und das ging es auch; der Austausch darüber war informativ und rege. Aber Anja kündigte gleich zu Beginn des Treffens an, dass wir die letzte dreiviertel Stunde miteinander spielen würden, und das machten wir dann auch, weil sie uns wiederholt daran erinnerte.

Wir spielten ein Spiel, das ich nicht kannte: das Eselspiel. Die noch nicht aufgedeckten Plättchen seht ihr oben auf dem Tisch liegen. Aber ehe ich euch das Spiel jetzt lang und breit erkläre: Unter einem der Plättchen ist das Symbol für einen Esel. Und wer den am Ende des Spieles in seinem Plättchenstapel hat, hat verloren und ist der Esel.

Wir beendeten also unseren Austausch und begannen zu spielen. Und dann geschah etwas Wunderbares! Die gerade noch diskutierten Probleme verflogen wie von selbst, und wir kamen alle in ein leichte und lockere, lustige und aufgeräumte Stimmung. Wir eiferten und lachten, freuten und ärgerten uns. Und ein bisschen Schadenfreude war natürlich auch dabei, wie bei jedem guten Spiel.

Die Zeit verging wie im Fluge, und sie verging voller Lebensfreude. Schon war es 21 Uhr und das Treffen der Schlappohren vorbei. Aber, jede Wette, alle gingen beschwingt

nach Hause. Ich jedenfalls fuhr mit dem Gedanken im Kopf weg: Genau so soll es sein! Obwohl ich schlecht oder gar nicht höre, habe ich Spaß und genieße mein Leben.

An dieser Stelle ein großes Danke an Anja für die gute Idee! Und eine Empfehlung an euch und eure Selbsthilfegruppen: Probiert es einfach mal aus!

Und an dieser Stelle kommt endlich mal wieder die Pastorin in mir zum Zuge: „Prüfet alles, und das Gute behaltet!“ *(Jahreslosung 2025)*

Ach ja, ich habe dieses Spiel übrigens verloren und bin am Ende der Esel gewesen. 🙂

Fotos: Annelene Boermann (Bild 1), Beate Gärtner (Bilder 2 u. 3)